



„GLÜCKSELIG DIE FRIEDENSTIFTER, DENN SIE WERDEN SÖHNE GOTTES HEISSEN“ (MT. 5,9)

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Für die Allianz Winterthur bricht eine neue Zeit an. Dies ist gut erkennbar an den verschiedenen Generationenwechseln in unseren Gemeinden und Werken - und an mir. An der Delegiertenversammlung 2017 werde ich das Präsidium der Evang. Allianz an Marcel Mettler übergeben. Marcel Mettler ist langjähriger Geschäftsführer und Mitgründer der Quellenhofstiftung in Winterthur, sehr gut vernetzt und kennt die Evang. Allianz. Er verfügt über einen geerdeten Reich-Gottes-Glauben und über eine robuste Gesundheit! Good luck!

In den letzten drei Jahrzehnten haben wir uns als evangelische Allianz neben der Gemeindearbeit immer auch darum bemüht, in den verschiedensten Gesellschaftsbereichen einen Beitrag zu leisten und so auch Einfluss zu nehmen. Anfang der Neunzigerjahre entstanden die heute etablierten Sozialwerke Quellenhofstiftung und Läbesruum und haben sich als Sozialunternehmen einen Namen gemacht. Mit dem Allianztalk im Vorfeld der Stadtratswahlen haben wir uns in den letzten zwanzig Jahren auf die politische Bühne gewagt und werden auch wahrgenommen. Seit drei Jahren sitzt nun auch Barbara Günthard Maier im Stadtrat. Mit der SalZH gelang ein Schritt in das Bildungswesen. Die Wohnheime, die Notschlafstelle und das CASA der Heilsarmee, das begleitete Wohnen (Lebensbaum), der Unterschlupf vom Verein Noah – dies alles sind diakonische Projekte welche die Stadt im sozialen Bereich unterstützten und es zum Grossteil noch tun. Mit dem Townvillage in Hegi entsteht neu, wie der Name sagt, ein ganzes Dorf und setzt neue Akzente im Zusammenleben von Menschen.

Ich bin gespannt, welchen Fokus Gott der nächsten Generation auf das Herz legt, ohne das Erreichte zu vernachlässigen.

2017 feiern wir 500 Jahre Reformation und den 600sten Geburtstag von Bruder Klaus (1417–1487). Wir kennen den Eremiten aus dem Flüeli Ranft bei Sachseln. 1481 hat Bruder Klaus bei den „Stanser Verkommnissen“ mit seinem vermittelnden Rat ein Auseinanderbrechen des Städtebundes und somit auch eine Spaltung der noch jungen Schweiz verhindert.

Bruder Klaus war immer ein Vermittler und suchte oft den Weg des Kompromisses: „Ein Gutes bringt das andere.“ Ich wünsche mir, dass wir in unserer Gesellschaft immer mehr auch zu solchen Vermittlern und somit auch zu Friedensstiftern werden. Einen besonders wichtigen Vermittlungsdienst orte ich im friedlichen Zusammenleben in unserer zunehmend multikulturellen Gesellschaft. Hier könnte ein neuer Fokus für die EAW liegen. Wie wir im Eingangsvers lesen, ist das Amt des Friedensstifters mit einer grossen Verheissung verbunden: «Glücklich» werden wir sein und Söhne (Töchter) Gottes heissen. Was für eine lohnenswerte Perspektive!

Mit herzlichen Grüssen und
bleibt mutig!

David Schneider





„Jesus ist...“-Plakatkampagne

LEITERRAT UND RETRAITE

VON ANDI KLEELI

Die Leiterratsretraite in Gunten am Thunersee war, neben den so wichtigen verbindenden Elementen von Gemeinschaft und freundschaftlichem Austausch, einer „**visionären Lagebeurteilung**“ gewidmet. Nachdem die EAW viele Jahre am Thema „Gesellschaftsrelevanz der Gemeinden“ gearbeitet hat, liegen neue Träume in der Luft. Aus dem Brainstorming zum Beispiel: „Winterthur soll die Fülle von Jesus neu entdecken“ oder „Wir sehen Lachen in den Gassen, gesunde Menschen und gesunde Beziehungen“ und eine „grosszügige Stadt ohne Schulden“.

In dieser Neuausrichtung tut sich die EAW im Bereich der gemeinsamen Evangelisation recht schwer. Eine Analyse hat gezeigt, dass in den einzelnen Gemeinden recht viel unternommen wird. Für gemeinsame Projekte fehlt jedoch zurzeit eine packende Vision und damit der Wille zur Umsetzung von vorhandenen Ideen. Zu spüren bekam das die **Aktion „Jesus ist...“**, die von wenigen Gemeinden aktiv aufgegriffen wurde. Die Leiter in Zusammenarbeit mit der Jugallianz sind hier immer noch auf der Suche nach dem,

„was wir gemeinsam besser können und unserer Region einen Input verleiht“.

Der Leiterrat drückte dann seine grosse Freude darüber aus, dass Marcel Mettler im Sommer 2017 das Präsidium der EAW übernehmen soll.

Eine an Bedeutung zunehmende Verknüpfung geht via der „Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen“ AGCK zum Reformierten Pfarrkonvent sowie dem Katholischen Seelsorgerat. Zum ersten Mal nahmen am jährlichen Treffen einige katholische Vertreter teil. Gastgeber war die GvC im Mülisaaal – herzlichen Dank! In Workshops wurden wertvolle Inputs für den auf Bettag 2018 geplanten ökumenischen Stadtgottesdienst zusammengetragen.

Der Leiterrat traf sich monatlich zum Gebet und Frühstück in der Chrischona Grütze und viermal zu Sitzung und Absprachen. Wir danken der CHG für die grosse Gastfreundschaft.

Die Quellenhofstiftung wurde als neues Mitglied der EAW aufgenommen.

ALLIANZGEBETSWOCH

VON GOTTFRIED SCHILL UND CHRISITINE ANLIKER

Der Auftakt zur Gebetswoche fand in der SalZH statt. An die Wand war ein Bild aus der gut gestalteten Gebetsbroschüre projiziert: der Vater mit den zwei Söhnen, dem braven und dem, der Faxen macht. Eine realistische Skizzierung des Schulalltags und seiner Herausforderungen. Gott hat unterschiedliche Kinder, aber keine Ex-Kinder! Darum hat jedes die Möglichkeit der Umkehr. Das motiviert zur Fürbitte.

„Willkommen zu Hause“ lautete dieses Jahr das Motto. Wir beteten für eine Willkommens-Kultur in unserer Stadt und viele andere Anliegen. Schön, haben sich zu den acht Anlässen engagierte Beterinnen und Beter eingefunden. Es

hätten auch mehr sein dürfen, zumal die Anlässe alle gut vorbereitet wurden. Trotzdem – ich freue mich.

Ein herzliches Dankeschön an die Vorbereitungsteams. Das Jahr ohne AGW wäre um eine wesentliche Kraftquelle ärmer.

Gerne gedenken wir der eindrücklichen Predigt von Michael Gerwig (nachzulesen im prophetischen Bulletin, Stiftung Schleife, im Zeichen der Hoffnung 4/16). Das Thema, „Heimkommen in die Vaterarme Gottes“, wurde für ihn real. Michael kehrte im August in die Arme seines Vaters heim.



„JESUS IST...“-KAMPAGNE

Auch in Winterthur hingen eine Anzahl der schweizweit 1500 interaktiven leeren Plakatwände, welche die Bevölkerung einlud, niederzuschreiben, wer Jesus für sie ist. Gemeindeglieder wurden aufgefordert, mit Pinsel

und Farbe mitzumachen, aber auch bei Aktionen in der Stadt dabei zu sein, wo Menschen aktiv eingeladen wurden, mitzuteilen, was sie von Jesus halten. Es war eine frische, medienwirksame Aktion.



INTERNATIONALER PFINGSTGOTTESDIENST MIT RAHMENPROGRAMM EIN RIESENFEST

VON ANDI KLEELI

Zum zweiten Mal konnte die EAW zusammen mit Afro Gospel und damit mit vielen internationalen Gemeinden das Pfingstfest zusammen in der Halle 53 auf dem Sulzerareal feiern.

„Unsere Stadt und Region soll ein Wohnort für den Heiligen Geist sein“ war das Thema. Dieser Botschaft folgte die Aufforderung, dass wir Gottes Gegenwart in unserem „mobilen Tempel des Heiligen Geistes“ hinaustragen sollen.

Knapp 2'000 Teilnehmer nahmen am Rahmenprogramm mit der Schauspiel GmbH und Andrew Bond sowie dem Festgottesdienst am Sonntagmorgen teil. Die Freude über die Gemeinschaft und das Feiern der Gegenwart Gottes war gross – auch bei den Kindern.

Der Grossanlass mit seiner teuren Grundinfrastruktur forderte seinen finanziellen Tribut über den Budgetvorgaben. Er wird in seiner Art deshalb wohl auch einmalig bleiben.



Kinderprogramm

STADTGEBET

VON HANNI BAUMGARTNER

Als Team sind wir zusammen mit den treuen Betern für die Anliegen der Stadt und Region eingestanden. Einige der älteren MitstreiterInnen können gesundheitsbedingt nicht mehr oder nicht mehr regelmässig an unseren Gebetszeiten teilnehmen. Wir sind Gott dankbar für seinen Schutz im vergangenen Jahr und dass Giovanna Peditto neu die Leitung des Stadtgebets übernimmt.



Hügelgebet und Gebetswanderung

Bei idealen Wetterverhältnissen durften wir im Juli betend unsere Stadt umrunden und im September von den Hügeln der Stadt Gottes Segen und Beistand erleben. Es waren kostbare Zeiten für uns als Teilnehmer, wo auch freundschaftliche Kontakte vertieft werden konnten.

Nacht der Macht

Im Rahmen des Ramadans haben wir zum zehnten Mal für die Moslems in der Schweiz und der ganzen Welt gebetet. Dieser Event ist eine Herausforderung besonderer Art. Der erste Teil der Nacht war gut besucht. Nach 23.00 Uhr lichteten sich die Reihen, doch war es eine Freude zu sehen, wie Menschen bereit sind auf etwas Schlaf zu verzichten, um für Menschen aus dem Islam einzustehen.

JUGENDALLIANZ

VON MATTHIAS GERMANN (KOORDINATOR JUGENDALLIANZ)

2016 gab es viele Wechsel auf Jugendleiter-Ebene. Trotzdem sind wir mit den Pastoren zusammengewachsen. Unsere Leitertreffen werden geprägt durch gegenseitige Ermutigung und Gebet. Natürlich findet sich auch Zeit, gemeinsame Projekte anzudenken. Im 2016 organisierten wir, angestossen durch die „Jesus ist...“ – Kampagne, einen Jugendallianzgottesdienst.

Unsere Schüler, Studenten und junge Erwachsene für Jesus zu begeistern und sie zu Nachfolgern auszubilden,

bleibt unser oberstes Ziel. Ob in einem grossen, gemeinsamen Anlass oder jeder in seiner eigenen Art.

Dieses Herz für Jesus und die Jugend ist bei allen Jugendleitern und -Pastoren zu spüren, und darum macht es auch so viel Freude, Teil dieser Meetings zu sein.

INTERKULTURELLE BRÜCKEN IN WINTERTHUR

VON JOHANNES MÜLLER

Die Halle 53 im Sulzerareal bot ein weiteres Mal die Kulisse für den internationalen Pfingstgottesdienst an. Dank speziellen Einladungen und Übersetzungen auf Tigrinya und Farsi war die internationale Beteiligung breiter als das Jahr zuvor.

Worship und Predigt waren afro-schweizerisch: Die Band von Jenny C. und der Chor Gospel Voice prägten den Lobpreis. Andi Kleeli und Tayo Joseph wechselten sich bei der Botschaft ab. Bewegend war der Lebensbericht eines Iraners, der in einer verzweifelter Lebenssituation zu Jesus fand. Vor dem Familienkonzert mit Andrew Bond am Nachmittag konnten alle Teilnehmenden Gerichte kosten, die von verschiedenen Gruppen aus internationalen Gemeinden gekocht worden waren.

Beim Rückblick brachte es ein Gemeindeleiter aus Winterthur auf den Punkt: „Dass die regionalen Gottesdienste jetzt interkulturell sind, ist gesetzt.“

Engagement für Flüchtlinge

Die neuen Unterkünfte für Asylsuchende brachten Bewegung in das Engagement von verschiedenen Akteuren aus Allianzgemeinden. Zu bestehenden Deutschkursen, Kontaktangeboten und interkulturellen Festen kamen neue Freizeitangebote für Kinder, Fussball und Begleitung für junge Asylsuchende hinzu. Die Bedürfnisse von neu ankommenden Menschen weiten sich, die Herzen von vielen Christen ebenfalls.

HIGHLIGHTS AUS DEN SOZIALWERKEN

VON CHRISTOPH SOMMER, VERNETZUNG SOZIALWERKE

Jeder Erfolg, den einer unserer Klienten verbuchen kann, ist ein Highlight. Manchmal gibt es aber Momente, wo wir nur noch dankbar staunen können. Drei Beispiele aus: dem Heilsarmee Wohnheim, dem Läbesruum und der Beratungsstelle C.A.S.A.

Die Heilsarmee bringt uns Glück

Ein junges Paar mit zwei kleinen Hunden verlor die Wohnung und kam für eine Überbrückungszeit zu uns ins Wohnheim. Die Frau wohnte schon früher einmal für kurze Zeit bei uns. Schon nach drei Wochen konnten sie in ihre neue Mietwohnung einziehen. Freudestrahlend verabschiedeten sie sich von uns und die Frau bemerkte: Immer, wenn ich in die Heilsarmee komme, finde ich nachher schnell eine Wohnung! (Was mit zwei Hunden an ein Wunder grenzt.)

Wachsen zu Gunsten Klienten und Kunden

Der Läbesruum durfte im 2016 erneut wachsen. Insgesamt konnten wir 405 Personen 170'000 Stunden Arbeit vergeben, was 15% mehr als im Vorjahr ist. Glücklicherweise sind wir über zusätzliches Landwirtschaftsland, das wir neu pachten können. Dies eröffnet neue Möglichkeiten um lokales, frisches Gemüse für unser Gemüseabo anzupflanzen zu können.

Fr. 70'000.- geschenkt erhalten

Herr M. hatte eine Kreditschuld in der Höhe von Fr. 70'000.-, welche er seit Jahren mehr schlecht als recht abzahlte. Aus wirtschaftlichen Gründen verlor er die Arbeit. Via Gesuch an den Sozialfonds des ehemaligen Arbeitgebers konnten Fr. 35'000.- zur Schuldentilgung gewonnen werden. Weil das Kreditinstitut im Folgenden den Teilerlass-Antrag der C.A.S.A. gutheiss, ist Herr M. heute schuldenfrei.



Zum Thema Migration gewannen 2016 gleich zwei Projekte den Stop Armut Preis.
Die Organisation OM Schweiz gewann mit ihrem Projekt „Na(c)hbar“.

ARBEITSGRUPPE STOP ARMUT

VON DANIELA ROTH-NATER

Am 19. November 2016 fand die schweizweite StopArmut-Flüchtlingskonferenz in Bern statt.

Die Nachbararbeit von OM in Winterthur-Seen gewann einen der Projektpreise. Unsere Regionalgruppe war stark vertreten auch in den Vorbereitungen und der Verantwortung in verschiedenen Bereichen.

Schweizweit ist StopArmut bei „Interaction“ angesiedelt, welche eine Arbeitsgemeinschaft der SEA ist. Als Arbeitsgemeinschaft der EAW wünschten wir uns von den Gemeinden ein grösseres Interesse und Mittragen.

StopArmut orientiert sich ab 2016 an den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung. Thematisch stehen bis mindestens 2018 die folgenden 6 Ziele im Fokus: 1) Keine Armut; 2) Geschlechtergleichstellung; 3) Menschenwürdige Arbeit

und Wirtschaftswachstum; 4) Verantwortungsvoller Konsum und Produktion; 5) Massnahmen zum Klimaschutz; 6) Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen.

Die 8 Millenniumsziele der UNO, die bis 2015 hätten erreicht werden sollen und von denen StopArmut2015 ihren Namen ableitete, sind noch in weiter Ferne. (2015 wurde 2016 aus dem Namen gestrichen.) Bei einigen wurden zwar Fortschritte erzielt: Es müssen weniger Menschen als noch vor 10 Jahren mit nur einem Dollar pro Tag auskommen. Doch hat insbesondere die weltweite Wirtschaftskrise zu Rückschritten geführt. Im Namen Jesu und in seinem Geist der Barmherzigkeit und Gerechtigkeit bleiben wir dran!

ARBEITSGEMEINSCHAFT CHRISTLICHER KIRCHEN AGCK / ÖKUMENE

VON STEFAN ZOLLIKER

Als eine Frucht der guten Zusammenarbeit der Kirchen anlässlich des Stadtjubiläums 750 Jahre Stadtrecht 2014 wurde überlegt, in welcher Form die Kirchen in Zukunft näher zusammenrücken können. Am einfachsten und zweckmässigsten schien, dass die Evangelische Allianz der ACK als Kollektivmitglied beitrifft. Die Statuten wurden überarbeitet und von allen Seiten genehmigt.

Seit dem 1. Juli 2016 arbeitet die Evang. Allianz nun in der Person von Andi Kleeli mit in der AGCK. Das ist ein erfreulicher Schritt!

Die ACK bereitet selbst einige Anlässe vor, wie zum Beispiel das Friedensgebet im Rathausdurchgang vom 7. Januar 17, oder sie bildet das Label, unter dem Anlässe von einzelnen Kirchen / Partnern vorbereitet werden wie beim Gottesdienst an der Wintimäss am 4. Dezember 16 oder beim Taizégebet mit Bruder Richard in der Stadtkirche oder auch beim traditionellen Albanigottesdienst.

Pfarrkonvent

Am 15. November 16 fand wiederum ein Treffen der geistlichen Vertreter der verschiedenen Kirchen statt. Unterdessen treffen sich nicht nur die Vertreter des reformierten städtischen Pfarrkonventes mit den Pastoren der EAW, sondern auch mit den Pfarrpersonen der römisch-katholischen und der christkatholischen Kirche. Vier Fragen standen im Zentrum des hilfreichen Treffens: Was ist unser gemeinsamer Boden? Wie können wir gemeinsam die Reformation feiern? Wo sehen wir Konfliktpotenzial in der Zusammenarbeit? Was wünschen wir uns vom gemeinsamen Gottesdienst am Betttag 2018?



KART: TAG FÜR TAG CHRISTLICHE GEDANKEN AM RADIO

VON ANDI KLEELI

Die Arbeit im „Kirchlichen Arbeitskreis für Radio Top“ KART lief auch im vergangenen Jahr stabil. Die Sprecher aus den beiden Landeskirchen und Freikirchen der Region Winterthur, Wil und dem Thurgau produzieren täglich Gedankenanstösse, die im Archiv auf dem Internet jederzeit

abgerufen werden können. Dank einer gestrafften Einnahmen- und Ausgabenpolitik hält sich das Budget in der Waage.

FINANZEN: GROSSES DEFIZIT IN DER JAHRESRECHNUNG 2016

VON CHRISTOPH CANDRIAN

Die Jahresrechnung 2016 weist leider einen grossen Verlust von CHF 16'109.80 aus. Der Grund für diese unausgeglichene Rechnung ist der hohe Aufwand für den Stadtgottesdienst an Pfingsten 2016. Da haben wir für Technik, Infrastruktur und Künstler CHF 33'000.-- aufgewendet. Entgegen unseren Hoffnungen auf grössere Spendeneinnahmen konnten wir demgegenüber lediglich CHF 18'000.-- aus Kollekten und Ticketverkäufen als Einnahmen verbuchen.

Im Vorstand sehen wir den Stadtgottesdienst aber keineswegs als Flop, sondern freuen uns über die Öffentlichkeitswirkung und die grossen Besucherzahlen. Wir lernen jedoch für kommende Veranstaltungen und haben u.a.

deswegen beschlossen, dieses Jahr einen Allianzgottesdienst im kleineren Rahmen durchzuführen.

Die Mehrausgaben für den Relaunch unserer Homepage waren entsprechend budgetiert und konnten eingehalten werden.

Wir danken unserer Kassierin Eleonora Valduga ganz herzlich für ihren grossen, freiwilligen Einsatz in der Buchführung der EAW! Und auch Christian Hartmann für die Rechnungsrevision. Für die Rechnung 2017 suchen wir zwei neue Revisor(-innen).

Vielen Dank an dieser Stelle für alle finanzielle Unterstützung durch die Mitglied-Gemeinden und von Privaten.

VORSTAND

Der Vorstand hat sich 2016 für vier Vorstandssitzungen getroffen und setzt sich per Ende 2016 aus David Schneider,

Präsident, Christine Anliker, Alfredo Diez, Andi Kleeli und Christoph Candrian zusammen.

AUS ALT WIRD NEU: WWW.EAW.CH

VON CHRISTINE ANLIKER

Wie ein Weihnachtsgeschenk konnte Ende Jahr die neue Webseite aufgeschaltet werden. Sie wurde in Zusammenarbeit mit der SEA erstellt und ist nun übersichtlicher, klarer strukturiert und leichter zu handhaben. Ich hoffe, dass sie, begleitet von den Gemeinden, eine Seite wird, die für Menschen innerhalb und ausserhalb der Allianz von Interesse ist.



DER VORSTAND DANKT ALLEN, DIE SICH IM JAHR 2016 FÜR DIE EAW ENGAGIERT HABEN.

30. März 2017